

# Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:  
für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus  
monatlich 40 h mehr.  
Mit Postverendung wie bisher:  
Jahrespreis 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.  
Der Bezug dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 6 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von  
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von  
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen  
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 48

Dienstag, 29. Feber 1916

55. Jahrgang

## Die Riesenbeute bei Verdun.

Bisher rund 17.000 Gefangene, 78 Geschütze, 86 Maschinengewehre und unübersehbares Material erbeutet. Neue Panzerfeste erstürmt. Allgemeines Vordringen.

### Die Schlacht bei Birten.

Marburg, 29. Feber.

Wie doch immer von den Mittelmächten neue Gedanken und gewaltige Taten ausströmen, als Zeugnisse ihrer Kraft und ihrer überlegenen Führung. So war es beim gigantischen Matangriff Madensens, der Rußlands Hoffnungen zerbrach, während sie schon ihrer Erfüllung entgegenzureisen schienen; so war es im Oktober beim Angriff auf Serbien, der alle Welt überraschte und von einem bewundernden Staunen ins andere warf, bis der Balkan nach wenigen Wochen gereinigt war und der letzte Ausklang dieses Sieges im Hafen von Durazzo wie eine Hymne ertönt; so ist's jetzt auch in der furchtbaren Schlacht von Verdun, die ganz Frankreich in atemloser Spannung hält und schon tritt zu ihr ein neuer, von der deutschen Heeresleitung angeführter Kampf: Der Kampf in der Champagne. Ueberall sind es die Mittelmächte, die den Feinden ihren Willen aufzwingen, die dort den Kampf erzwingen, wo sie ihn führen wollen und wo der Feind ihn am wenigsten erwartete. Noch wissen wir zur Stunde nicht, ob der deutsche Angriff in der Champagne sich ebenfalls im großen Stille entfalten wird, ob er Selbstzweck oder nur dazu

bestimmt ist, Frankreichs Heeresleitung irrezuführen, die Tag und Nacht frische Truppen, die Reservisten aus anderen Abschnitten nach Verdun entsendet, um das drohende Schicksal an der Maas zu wenden. Hier aber muß das Grotten der Kämpfe jedes vorher gesehene Maß weit überschreiten, hier überglänzt der Ruhm der deutschen Waffen mit unerhörter Kraft die historische Blutstraße der Maas. So ist, wie von Naturgewalten gefällt, die Panzerfestung Douaumont in deutsche Hände gefallen, benachbarte Werke teilten am nächsten Tage das gleiche Schicksal und wie ein unaufhaltsamer Strom bringt die deutsche Infanterie nach und nach den Kern der Festung Verdun weiter. 'Wer je', so lautet eine Schilderung, 'ein solches mit allen Mitteln der modernen Technik ausgebautes Fort gesehen hat mit seinen Panzerkuppeln, aus deren schmalen Scharten nur die Mündungen der Riesengeschütze hervorragten, mit seinen Gräben, die durch Grabenwehren gegen jeden Sturm gesichert sein sollen, mit seinen Stahlgittern und Drahthindernissen und seinen Minenfeldern, die durch Wolfsgruben und Drahtschlingen noch besonders gesichert sind, dem mag es schauern bei dem Gedanken, daß hier einmal Menschen gegen solche Kunstbauten der Technik Sturm laufen wollen'. Und doch

haben die Brauburger im Höllefeuer der schwersten Artillerie das schier Unmögliche zum gewaltigen Ereignis gemacht und der Todesring von Verdun ist im Nordosten geborsten. Ein Italiener, der Pariser Vertreter des 'Secolo', schreibt seinem Blatte: 'Keine hyperbolische Phrase ist übertrieben genug, um die ungeheure Festigkeit der Schlacht von Verdun zu beschreiben. Die Todesverachtung der Deutschen bei ihren Angriffen ist schrecklicher, als die menschliche Phantasie sich vorstellen kann...'. Was Natur und Kunst an Werken des Lobes und der Vernichtung an einer Stelle versammeln kann, steht dort in den Diensten der Franzosen

Und dennoch ist die Armee des deutschen Kronprinzen hier durch die Schrecken der Hölle hindurchgedrungen und Schritt für Schritt kämpft sie weiter gegen die zweiten und dritten Werke der Riesenfestung und schlägt zugleich die Massenstürme ab, die von neu herbeigeeilten Truppen fruchtlos gegen sie unternommen werden. Schon haben deutsche Truppen auch vom Osten her über die Ebene des Woivre den Fuß des Steilhanges der Cote de Lorraine erreicht, auf der die starken Ost-

### Durch Sturm und Wetternacht.

Roman von Ludwig Blümcke.

13

(Nachdruck verboten.)

Regte ihn der unnatürliche Tod seines Onkels auch auf, so unterschied er sich doch in nichts von Louis Hirschfeld. Die Freude an dem ihm jetzt sicheren Erbe überwog alle anderen Gefühle in ihm.

Nun fielen seine Blicke auf das kleine Kammerfenster, in dem der Brief lag. Der entging ihm nicht, und neugierig griff er danach: 'An das kgl. Amtsgericht zu Heilbronn', lautete die Adresse, die er trug.

'Was soll das? Merkwürdig! Vielleicht ist der Inhalt auch für dich von Wichtigkeit', schloß es ihm durch den Kopf, und schon hatte er den versiegelten Umschlag geöffnet. Sein von der Erregung gerötetes Gesicht wurde bleich, während er las, und die Hände zitterten ihm.

'Also nicht ermordet ist er. Selber hat er sich das Leben genommen! Leuchte er dann, den Inhalt zum zweitenmal prüfend. 'Und das soll ich alles herausgeben? Wieviel beträgt die Gesamtsumme? — Fast hunderttausend Mark? Behntausend bekommt Heinrich Rode? O, das könnte dem passen! Dann ist er ja sein heraus und kann morgen schon Hochzeit halten, der Bursche, den ich auf den Mond wünsche, der mir das Mädel fortgeschleppt hat.' —

Aber da erschien der Briefträger. Schnell also fort mit dem Schriftstück. Um nicht in seiner Auf-

regung gesehen zu werden, trat Otto hinter den Schuppen und beinahe hätte er den am Boden lauenden Kunz bemerkt. Der Postbote warf einen Blick ins Kammerfenster, sah nichts drinnen, legte die Zeitung hinein und ging eilig weiter.

Otto zog den Brief wieder hervor, wurde sehr nachdenklich und sagte dann zu sich selber:

'Du müßtest ja ein Narr sein, wenn du einen Heller von deinem Erbe herauszücken wolltest. Niemand ahnt etwas von dem Testament. Du vernichtest es. Schnell, auf der Stelle! Mag dann alles gehen, wie es will. Dich kann niemand für den Mörder halten, denn du warst den ganzen Tag auf dem Felde bei den Leuten. Vielleicht findet man die Waffe ja auch noch, mit der er sich erschoss.'

An der Wand lehnte ein Spaten; den ergriff der junge Göhmann, schaufelte ein tiefes Loch in die Erde, warf das in Fetzen zerrissene Papier dort hinein, schüttelte es zu und bedeckte Strohhalm auf die Stelle, daß niemand etwa auf den Gedanken käme, sie auszuwählen.

Jetzt kam der Knecht mit den Pferden. —

Sobald der Wagen mit dem Inspektor und dem Knecht vom Hof gerollt und der Kuhhirt wieder im Stall verschwunden war, kroch Kunz aus seinem Versteck hervor. So recht konnte er sich noch nicht klar darüber werden, was eigentlich passiert war. Der Knecht redete sehr lebhaft, der Inspektor kam ihm höchst seltsam vor, etwas Besonderes mußte sich sicher ereignet haben. Vielleicht

ein Unglücksfall? Und warum wurde das Schriftstück zerrissen und vergraben? Der junge Göhmann sollte es doch zweifellos nicht in die Hände bekommen. Schnell entschlossen griff der grüne Kunz nun selber zum Spaten, grub das verscharrte Loch wieder auf und sammelte alle Papierschmucke sorgfältig zusammen. Da es mittlerweile zu dunkeln begann, und auch das übrige Gefinde in großer Aufregung vom Felde heimkehrte, so gab er seinen Raubzug für heute auf und humpelte nach seiner Behausung.

Es war kein wirkliches Obdach, das seiner harzte, und außer ihm hätte sich wohl kaum jemand in dem erbärmlichen Schlupfwinkel behaglich gefühlt. Ein Kellerraum der alten Schloßruine, des 'Eulenturmes', wie man den abseits vom Dorf auf einer walbigen Höhe liegenden Schutthaufen nannte, diente dem Verbrecher seit Monaten schon als Nachtasyl. Hier hatte noch vor einem halben Jahrhundert der uralte Stammsitz des berühmten und in der Gegend begüterten Abelsgeschlechtes derer von Klinkenburg gar trutzig himmelan geragt mit seinen Türmen und Zinnen, und wo jetzt undurchdringliche Wildnis war, da befanden sich einst wohlgepflegte Park- und Gartenanlagen. Durch eine Feuersbrunst wurde die alte Feste vernichtet. Eine von Schlinggewächsen und wilden Rosen überwucherte Trümmerstätte, auf der ein paar Weiden und Espen wuchsen, und ein von Dohlen und Eulen bewohnter Turm redete allein noch von verschwundener Herrlichkeit.

(Fortsetzung folgt.)

forts von Verdun die Festung und die Maas beschränken und wenn auch die Berichte Joffres nur verschleierte Kunde ins Land bringen lassen, die langen Züge von Verwundeten, die täglich in Paris eintreffen, sprechen doch mit düsterer Gewalt vom Hammer Thors, den Deutschland jetzt niederlassen läßt auf Verdun, auf die einstige deutsche Reichsstadt, die dem Reiche verloren ging und um die die Armee des deutschen Kronprinzen nun wirbt im Grauen der Schlacht an der blutgetränkten Maas! N. J.

### Italienische Not.

#### Albanien, Verdun, englischer Dampfer.

Lugano, 28. Feber. (Tel. d. N.B.)

Ministerpräsident Salandra berief gestern einen zweiten, heute einen dritten Ministererrat zur Erwägung der Ereignisse in Albanien und bei Verdun sowie einer besseren Verteidigung der italienischen Abwehrküste gemäß den kürzlichen Beobachtungen des Marineministers und zur Erörterung wirtschaftlicher und administrativer Angelegenheiten ein. Die Wirtschaftsfragen sind neuerdings beängstigend geworden, weil die Schiffsfrachttarife in New-Castle und Cardiff jetzt noch höher geworden sind, als sie vor Beginn der Verhandlungen des italienischen Sondergesandten in London waren. Ueberdies sind die notwendigen Frachtschiffe nicht einmal zu erhalten.

### Die Türkei im Kampfe.

Konstantinopel, 28. Feber. (N.B.) Das Hauptquartier teilt mit:

**Trakfront.** In der Nacht des 22. Feber wurde ein Versuch des Feindes, überraschend gegen unsere Stellung bei Felahie vorzudringen, leicht abgewiesen. Am 23. Feber versuchte der Feind mit einer Schaluppe etwa ein Bataillon zu landen um gegen unseren linken Flügel vorzugehen. Der Versuch scheiterte jedoch infolge unseres Feuers.

**Kaukasusfront.** Keine besonderen Ereignisse.

**Dardanellenfront.** Vom 22. bis 24. Feber wurden feindliche Kriegsschiffe, die zu verschiedenen Zeiten mit Unterbrechungen Teile der anatolischen und rumelischen Küste beschossen, jedesmal infolge des Gegenfeuers unserer Küstenbatterien genötigt, das Feuer einzustellen und sich zu entfernen, ohne eine Wirkung erzielt zu haben. Ein feindliches Flugzeug, das über die Meerenge flog, wurde von einem unserer Flugzeuge angegriffen und vertrieben.

### Bewegung in Nordamerika.

Für unseren Standpunkt: Bewaffnete feindliche Handelsdampfer sind als Kriegsfahrzeuge zu behandeln.

Berlin, 28. Feber (Tel. d. N.B.)

Der Vertreter des Wolff-Büro in New-York meldet durch Funkenspruch:

Die Associated Press berichtet aus Washington: Die neuerliche Tätigkeit von Mitgliedern des Hauses der Repräsentanz, die darauf bringen, daß eine Entschlieung angenommen wird, in der den Amerikanern empfohlen wird, bewaffnete Handelsschiffe nicht zu benutzen, hat bei den Führern der Demokratischen Partei große Besorgnis erregt. Eine Abordnung von Vertretern des Staates Missouri hat den Senator Stone aufgesucht und bestand in der Unterredung darauf, daß die Amerikaner gewarnt werden. Die Berichte über den Besuch der Abordnung aus Missouri haben im SitzungsSaale große Erregung hervorgerufen. Später trat der Ausschuss für Auswärtige Angelegenheiten des Repräsentantenhauses zusammen. Er entschied sich dahin, sich zunächst über die Stimmung des Hauses bezüglich der erwähnten Entschlieung zu vergewissern.

### Triest besaggt.

Triest, 28. Feber. (N.B.) Wie wohl erwartet, hat die Meldung über die Einnahme der albanischen Hauptstadt Durazzo in Triest große Genugtung und Freude hervorgerufen. Die freudige Stimmung, die zugleich durch die Meldungen über das siegreiche Vordringen der Deutschen bei Verdun gehoben wird, kommt in der allgemeinen reichen Besaggtung der Stadt zum Ausdruck.

### Neue ungarische Zuckerverteuerung.

Ofenpest, 28. Feber. (N.B.) Die Regierung hat mit Gültigkeit vom 1. März d. J. den Zuckerpriß um 14 Kronen für den Meterzentner erhöht.

### Beerdigung des Grafen Rex.

Leipzig, 28. (N.B.) In Gegenwart des Königs von Sachsen sowie einer zahlreichen Trauergemeinde fand heute nachmittags auf dem Kirchhofe in Zedlitz bei Borna die Beerdigung des in Wien gestorbenen sächsischen Gesandten Grafen von Rex statt. Unter den zahlreichen Kranzpenden befanden sich solche des Kaisers und Königs Franz Josef, des Kaisers Wilhelm, des Königs Friedrich August von Sachsen usw.

### Versenkt.

London, 27. Feber. (N.B.) Lloyd's Agentur meldet: Der russische Dampfer 'Petchenga' von 1647 Tonnen wurde versenkt. 15 Personen wurden gerettet.

## Marburger Nachrichten.

**Todesfälle.** In Radkersburg verschied Sonntag den 27. Feber um halb 3 Uhr früh Frau Maria Ottilie Budna, geb. Slatkef, Gattin des pensionierten Oberlehrers Herrn J. K. Budna, nach längerem schweren Leiden, nach 39jähriger glücklicher Ehe, ruhig und sanft im 66. Lebensjahre. Sie hinterläßt vier Söhne, davon drei im Felde stehend; der vierte als Beamte in der Kriegsdienstpflicht. — Am 26. Feber starb hier die Oberkonduktionswitwe Frau Rosalia Walter im 54. Lebensjahre. — Am 27. Feber, verschied in Neudorf Frau Margaretha Sprager, 76 Jahre alt. — Am 28. Feber starb die Wagenaußsehergattin Frau Aloisia Hoser, geb. Kirchner, im 24. Lebensjahre. Sie wird Mittwoch um 4 Uhr auf dem städt. Friedhofe in Pöbersch bestatet.

**Evangelisches Rekonvaleszentenheim.** Es wird hiemit aufmerksam gemacht, daß diejenigen geliehenen Gegenstände, welche bis 2. März 1916 nicht abgeholt werden, für bedürftige evangelische Familien verwendet werden.

**Der Aushilfsklassenverein in Marburg** hielt gestern abends im Großgasthofe Erzherzog Johann seine Hauptversammlung ab. Nach der Verlesung der Verhandlungsschriften der beiden letzten Hauptversammlungen und des Prüfungsberichts des kais. Rates Wödelner aus Graz, der mit der Feststellung schloß, daß der Vorstand und der Aufsichtsrat ihrer Pflicht vollkommen nachkommen und mit dem besten Erfolg auf die Interessen des Vereines bedacht sind, erläuterte kais. Rat Herr Karl Pfriemer in lichtvoller Weise die vorteilhafte Häusererwerbung durch den Verein. Direktor Herr Jakob Bielberth trug sodann den Geschäftsbericht für 1915 vor. Der Redner führte aus: Der Krieg hat die Gesichtspunkte, unter denen unser Jahresabschluß beurteilt zu werden vermag, nicht wesentlich verschoben. Der privatwirtschaftliche Moment tritt zurück vor der volkswirtschaftlichen Aufgabe, die unserem Vereine in einer Zeit, wo unser Vaterland um seine wirtschaftliche und politische Existenz schwer ringen muß, zugewiesen ist. Nicht die Höhe des Reingewinnes steht in erster Reihe, sondern die Leistungen an die produzierenden Stände, an die Kreditnehmer im Handel und Gewerbe. Von unseren Marburger Kreditanstalten ist der Aushilfsklassenverein, wie kaum ein anderer, mit dem Gewerbetreibenden unserer Stadt seit mehr als 50 Jahren enge verknüpft. Mit einem über die Stadt und ihrer näheren Umgebung verteilten Darlehensstand von fast 1 Million Kronen bildet unser Verein einen ganz beträchtlichen Wirtschaftsfaktor, welcher in die Geld- und Kreditverhältnisse derselben ziemlich tief, insbesondere bei den sogenannten kleinen Gewerbetreibenden, eingreift. Die Größe des Widerstandes, den unser Verein den großen politischen Ereignissen und kriegerischen Verwicklungen, wie solche der gegenwärtige Weltkrieg so stark gehäuft hat, entgegenzustellen vermochte, ist aber zugleich ein Maßstab für seine Bewertung als Glied der hiesigen Kreditinstitute. Der Geschäftsbericht für 1915 zeigt Ihnen, daß unser Verein seine Aufgabe als ältestes mit dem Gewerbestande verbundenes Institut für Personalkredit auch im abgelaufenen vollen Kriegsjahre in durchaus befriedigender Weise lösen konnte und zugleich seinen Mitgliedern ein Ergebnis vorlegen kann, das nach der Höhe des Reingewinnes eine Einwirkung des Krieges überhaupt nicht erkennen läßt. Dabei ist die Verwaltung in der

Sage gewesen, durch Gewährung von Zusatzdarlehen, Verlängerung ablaufender Rückzahlungen und Verschlebung fälliger Leistungen, weitestgehende Rücksicht gegenüber Rückständen zu üben und durch schonendste Bemessung der schuldnereischen Gegenleistungen den Druck, der auf vielen Gruppen unseres Erwerbslebens liegt, zu erleichtern. Hieran anschließend möchte ich noch ein warmes Gedenken widmen den im laufenden Jahre verstorbenen Mitgliedern und Gründern des Vereines Herrn Marko und Badl. Die Ausführungen des Direktors wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Der Rechnungsabschluß lag gedruckt vor. Erwähnt sei, daß der Mitgliederstand am Schlusse des Berichtsjahres 554 betrug. Herr Pelikan trug den Bericht des Aufsichtsrates vor, der unter allgemeiner Befriedigung zur Kenntnis genommen wurde. Den Rechnungslegern wurde einstimmig die Entlastung erteilt. Die Anträge über die Verwendung des Reingewinnes (17.463,89 K.) stellte in Vertretung des am Erscheinen verhindert gewesenen Kassakontrollors Herrn Leopold Kralik der Zahlmeister Herr Josef Peyer. Der Redner verwies zunächst darauf, daß heuer viele Genossenschaften bemüht sein werden, bei der Bemessung der Dividende äußerst vorsichtig zu sein, wenn von einer solchen nicht überhaupt wird abgesehen werden müssen. Aus der Bilanz des Aushilfsklassenvereines geht aber trotz der vorsichtigsten Bilanzierung, die eine weitere Wertverminderung einzelner Posten wohl ausschließt, ein verhältnismäßig ansehnlicher Reingewinn hervor. Redner beantragte, die Dividende wie in den Vorjahren mit 5 v. H. (4110,95 K.) zu bemessen, dem Reservefond 5000 K. und dem Pensionsfond 6352,94 K. zuzuwenden. Damit erreichen diese Fonde eine Höhe von 160.000 K., bezw. 20.081,14 K. Es verbleibt vom Reingewinne noch ein Betrag von 2000 K., über dessen Verwendung im Schoße des Vereines eingehend beraten worden ist. In dieser Zeit ist es die Pflicht der Dahingeblichenen, der Familien unserer Tapferen im Felde, die für uns ihr Blut und ihr Leben lassen, durch werktätige Fürsorge aller Art zu gedenken. Der Redner verwies hierbei auf den hervorragenden Opferinn, den die Bevölkerung Marburgs für die Kriegsoffer betätigt hat und fuhr dann fort: Einen der wichtigsten Teile der Kriegsfürsorge bildet aber nicht lediglich unsere werktätige Mithilfe für die Unterstützung der Verwundeten und Kranken, sowie der Liebesgaben für die im Felde stehenden, sondern auch das treue Gedenken der Gefallenen und ihrer Kinder, die vielfach verwaist zurückgelassen sind. Wenn Sie sich nun in unserer Monarchie und im weitem deutschen Reiche umsehen, so werden Sie wohl schwerlich eine Stadt von der Größe Marburgs finden, die kein Waisenhaus hat. Warum sich mit dieser Frage die eigentlich hiezu berufenen Faktoren bisher nicht im vollen Maße beschäftigten, will ich hier nicht näher untersuchen. Gewiß ist nur, daß Marburg in den letzten 20 Jahren für das Gemeinwohl bedeutende Beträge aufgewendet und hervorragendes geleistet hat. Ich erinnere hier nur an die vielen neuen Schulen usw. Schließlich war ja früher die Anzahl der unversorgten Waisen eine gottlob mäßige und die Frage der Unterbringung dieser Ärmsten war keine so gebieterisch bringend notwendige, wie jetzt. Ich bin nun wohl völlig überzeugt, daß es nicht vielleicht Aufgabe der Gemeinden sein kann, die diese mit so bedeutenden Kosten verbundene Frage zu lösen haben werden, sondern daß vor Allem der Staat und wohl auch die einzelnen Länder hiezu berufen sind. Vorbehalte wird nun der Staat wohl an bereits bestehenden Waisenhäusern vorfinden. Aber wir alle sind uns darüber wohl im Klaren, daß bei all den ungeheuren Aufgaben, die dem Staatsfiskus auch nach dem Frieden bevorstehen, jeder Einzelne von uns nach seinem besten Wissen und Vermögen wenigstens zu Vorarbeiten beitragen soll. Durchdrungen von diesen leitenden Gedanken, glaube ich, daß auch wir mitverpflichtet sind namentlich humanitären patriotischen Bestrebungen auerend und fördernd zur Seite zu stehen. Deshalb glaube ich eines Sinnes mit Ihnen zu sein, wenn ich schließlich Namens des Gesamtausschusses folgenden Antrag stelle: „Es möge der Aushilfsklassenverein als 1. Rate zu einem Grundstein für ein Waisenhaus in Marburg den Betrag von K. 2000 widmen und sich mit einem Aufruf an die Bevölkerung wenden um Spenden für diesem Zweck zu erhalten.“ — Die von warmen Empfinden getragenen Ausführungen des Herrn Peyer erweckten ein lebhaftes Echo in der Versammlung. Nach einer Wechselrede, zu welcher Herr kais. Rat Karl Pfriemer, der auch in anderen Fragen mehrmals

das Wort ergriß, die Anregung gegeben hatte, wurden die Anträge der Vereinsleitung unter Beifall von der Versammlung angenommen. Der Darlehenshöchstbetrag wurde über Antrag des Herrn Doucar in der bisherigen Höhe belassen. (20.000 K., in besonderen Fällen kann die Leitung noch darüber hinausgehen.) Über einige notwendige, teils formale, teils stilistische Satzungsänderungen berichtete Herr Peyer; die betreffenden Anträge wurden angenommen. Die jahresgemäß ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates, die Herren Direktor Bielberth, Pelikan und Wiedemann wurden einstimmig wiedergewählt. Kaiserlicher Rat Herr Karl Priemer sprach zum Schluß der Vereinsleitung den wärmsten Dank für ihre Tätigkeit aus. Mit herzlichen Worten für die Erschienenen schloß hierauf Herr Direktor Bielberth die Versammlung.

**Theaternachricht.** Heute wird Karl Schönherr, an allen deutschen Bühnen mit größtem Erfolg aufgeführte Tragödie eines Volkes, „Glaube und Heimat“ zur Darstellung gebracht. — Mittwoch den 1. März findet ein einmaliger Gastspielabend des Grazer Soubrettenliebings Fräulein Mizzi Meinski statt. Die Künstlerin spielt in Jarno's überaus beliebter Operette „Das Musikantenmädli“ die Partie der „Kiesel“. — Donnerstag den 2. März entfällt die Theatervorstellung und findet eine Wohltätigkeitsveranstaltung in den Theater- und Kasino-Räumlichkeiten statt. — Freitag bleibt das Theater geschlossen und wird die Neueinspielung der lustigen Gypsoperette „Der lachende Chemann“ sorgfältigst vorbereitet.

**Wohltätigkeitsvorstellung** — **geselliger Abend.** Wie bereits berichtet, findet am Donnerstag den 2. März mit dem Beginne um 7 Uhr im Stadttheater eine vom Offizierskorps des heimischen Feldhaubitregimentes veranstaltete Wohltätigkeitsvorstellung statt. Bei derselben werden u. a. mitwirken: Die Damen Kovacs-Schürmann und Schubert von den vereinigten städtischen Bühnen in Graz. Die Hofhauspielerin Frau Schubert wird eine von Baronin Mensi-Clarbach gedichteten Prolog vortragen. Frau Kovacs-Schürmann spielt die weibliche Hauptrolle in der Grotteske „Satans Maske“. Frau Eichler-Gehrlein, Ballettmeisterin und erste Solotänzerin des Grazer Opernhauses und Fräulein Derner werden rhythmisch-klassische Tänze zur Vorführung bringen. Herr Kammerjäger Oblt. d. Res. Hadwiger, der sich in liebenswürdiger Weise in den Dienst des wohltätigen Zweckes stellt, wird Arien aus Wagner-Opern mit Orchesterbegleitung singen und Herr Musikdirektor Nietmann die Besucher mit dem Vortrage eines Violinsolos mit Orchester erfreuen. Des Weiteren hat Herr Lt. d. Res. Adolf Seidl, ehem. Mitglied des Kaiserjubiläums Stadttheater (Volkoper), Wien, u. a. in einem zur Aufführung gelangenden Einakter die Hauptrolle, Fräulein Grethe Simonisch die weibliche Rolle lebenswürdigst übernommen. Die übrigen Rollen in den beiden Theaterstücken werden von Regimentsangehörigen gespielt. Die zur Darstellung gelangenden lebenden Bilder (Marmorgruppen) wurden vom Herrn Garde-Major v. Stefanelli in bestbekanntester künstlerischer Weise komponiert und gestellt; hierbei wirken Damen der Marburger Gesellschaft und die Offiziere des Regimentes mit. Die Kapelle des Nr. 47 unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters J. D. Besta wird sowohl im Theater als auch in den Kasino-Sälen Orchestervorträge bringen. Kartenverkauf am Mittwoch den 1. März von 3 bis 5 Uhr nachmittags und Donnerstag den 2. März von 10 bis 11 Uhr vormittags an der Tageskasse des Theaters. Es wird höflichst darauf aufmerksam gemacht, daß über alle vorgemerkten Karten, welche nicht bis spätestens Donnerstag, den 2. März 11 Uhr abgeholt werden, anderweitig verfügt wird. Für Offiziere, Radelten, Einj.-Freiwillige und Militär-Böglinge werden Stehparterreklarten von 2 K. ausgegeben. Da sich für den nach dem Theater in den Kasino-Sälen anschließenden geselligen Abend bereits starkes Interesse zeigt, wird mit Rücksicht auf die hiesür beschränkte Kartenausgabe gebeten, sich ebenfalls rechtzeitig Eintrittskarten zu besorgen. Hierzu sei bemerkt, daß jene Gäste, denen der Theaterbesuch nicht möglich ist, gegen Lösung einer Eintrittskarte von 2 K. an der Veranstaltung in den oberen Kasino-Räumen teilnehmen können. In den Kasino-Sälen selbst werden verschiedene Verkaufstände errichtet, darunter: ein kaltes Büfett, Champagner-

zelt, Kaffeehaus, Konditorei, Weinzelt, ein reichhaltig ausgestatteter Glückshafen, Blumen und Rauchwaren usw., bei denen Damen und Herren der Gesellschaft tätig sein werden. Hier wird den ganzen Abend das Orchester des Nr. 47 konzertieren.

**Marburger Biostop.** Morgen gelangt „Der Mann mit neuen Fingern“ Detektivdrama in drei Akten zur Vorführung. Die Handlung ist sehr spannend vom Anfang bis zum Ende und weist eine herrliche Photographie und Ausstattung auf. Ferners: „Die Brautsackel“, Lustspiel in drei Akten. In der Hauptrolle Alstrupp und Buch. Die lustige Handlung schildert uns, auf welche Art es Studiosus Jochem Knäuel durchzusetzen gewußt hat, Stella, die einzige Tochter des Millionärs Schröpple zu erringen. Alstrupp als Student und Buch als Schneider Zwirn und Aufsichtsrat wirken wie immer äußerst ergötzlich und tragen ungemein viel zur Belustigung bei. Der aktuelle Kriegsmochebericht bringt hochinteressante Ausnahmen von den Kriegsschauplätzen.

**Die Trafikantenvereinigung Marburg und Umgebung** hat behufs Fassung von Beschlüssen über mehrere eingreifende Überstände für Mittwoch, den 1. März eine Versammlung einberufen, zu welcher alle Trafikbesitzer und -Besitzerinnen eingeladen sind, mit dem Bemerkten, zahlreich um halb 9 Uhr abends zu erscheinen. Versammlungsort: Wie gewöhnlich im Speisesaal des Gasthofes des Herrn Fuchs, Edmund Schmidgasse.

## Letzte Drahtnachrichten. Unsere Kriegsschauplätze.

### Italienischer Artilleriekampf.

Wien, 29. Feber. (R.-B.) Amtlich wird heute verlautbart:

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.  
Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern nachmittag war das italienische Geschützfeuer gegen Teile des Görzer Brückenkopfes und die Hochfläche von Doberdo wieder lebhafter.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:  
v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

### Deutscher Kriegsbericht.

#### Bisherige Verduner Miesenbeute.

Berlin, 29. Feber. Das Weiß-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 29. Feber:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die verstärkte Artillerietätigkeit hielt an vielen Stellen an. Deslich der Maas führten wir ein kleines Panzerwert dicht nordwestlich des Dorfes Douaumont. Erneute feindliche Angriffsversuche in dieser Gegend wurden schon in der Entwicklung erstickt. In der Boevre überschritten unsere Truppen Dieppe, Abaucourt, Blanzee. Sie säuberten das ausgedehnte Waldgebiet nordöstlich von Watronville und Haudimont und nahmen in tapferem Anlauf Manhenlles sowie Champlon.

Bis gestern abends waren an unvernünftigen Gefangenen gezählt: 228 Offiziere, 16.575 Mann; ferner wurden 78 Geschütze, darunter viele schwere neuester Art, 86 Maschinengewehre und unüberschaubares Material als erbeutet gemeldet.

Bei der Försterei Thiville (nordöstlich von Badonvillier) wurde ein vorspringender Teil der französischen Stellung angegriffen und genommen. Eine größere Anzahl Gefangener blieb in unserer Hand.

Östlicher und Balkankriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Seeresleitung.

### Französische Maßnahmen.

In bedrängter Lage.

Paris, 29. Feber. (Tel. d. R.B.)

„Echo de Paris“ enthält folgende Mitteilung: Infolge der militärischen Notwendigkeit und wegen der Unterbrechung der Schifffahrt werden

für eine gewisse Zeit Waggon nur in sehr beschränkter Zahl im Verhältnis zu den Bedürfnissen des Handels zur Verfügung gestellt werden können. Das Publikum wird verstehen, daß die Interessen der Landesverteidigung Sonderinteressen vorangehen und mit patriotischer Entschlossenheit neue Opfer bringen.

### Der Schweizer Verleumdungsprozeß. Arbeit der Entente-Gegner.

Zürich, 29. Feber. (Tel. d. R.B.)

Gestern begann der Prozeß gegen die Oberste Wattenwill und Egli. Die Anklage wurde verlesen. Die beiden Oberste werden angeklagt, nur für die Schweiz bestimmte Nachrichten an fremde Attachés abgegeben zu haben. Es handelt sich dabei nicht, wie ursprünglich gesagt wurde, um Dokumente, sondern um Depeschen, was der Verteidiger Corti ausdrücklich hervorhebt.

Nun tritt der Zeuge Langie auf, der eigentliche Urheber des Prozesses. Langie ist jener Dechiffreur, der im Dienste des schweizerischen Generalstabes die ausländischen Depeschen übersetzte und seine Verdachtsmomente dem Obersten Secretan und anderen mitteilte.

Oberst Egli wird aufgefordert, einiges über den Dienst in der Nachrichtenabteilung mitzuteilen. Egli hält nun eine lange Abhandlung und betont ausdrücklich und wiederholt, daß, wenn der Generalstab etwas zu erfahren wünsche, dies nur auf einem Kompensationswege möglich sei. Insbesondere habe die Schweiz Interesse daran gehabt, über gewisse Truppenbewegungen im Hinterlande unterrichtet zu werden. Er wird über den Verkehr mit den Attachés und vor allem darüber befragt, warum er nicht mit den Attachés der Entente verkehrte. Egli antwortet, daß ein solcher Verkehr zwecklos gewesen wäre, da die Attachés der Entente nichts wüßten.

Aus allen Antworten geht klar hervor, daß von einem Schuldbewußtsein keine Spur vorhanden ist, was umso schwerwiegender ins Gewicht fällt, als die beiden Oberste den Eindruck tadelloser Offiziere machen. Die allgemeine Meinung des Publikums geht dahin, daß ein Freispruch zu erwarten sei.

Die Heze gegen die beiden Oberste ging von der französischen Westschweiz aus und wurde von der französischen Presse krupellos gefördert. Man möchte dort die deutschschweizerischen leitenden Offiziere unmöglich machen und hat zu diesem Zwecke einen Denunzianten und eine verlogene den Mittelmächten feindliche Presse in Sold genommen und versucht, die ganze Schweiz aufzuwiegen.

### Neue französische Anleihe.

Eine Milliarde Kronen in Amerika.

London, 28. Feber. (R.-B.) „Daily Telegraph“ erfährt aus New-York, daß Verhandlungen wegen einer fünfzinsigen französischen Anleihe im Betrag von 200 Millionen Dollars eingeleitet wurden.

### Der Untergang der „Majola“.

Die Zahl der Geretteten.

London, 28. Feber. (R.B.) Amtlich wird mitgeteilt, daß von dem gesunkenen Postdampfer „Majola“ 72 Fahrgäste gerettet wurden; 49 Fahrgäste werden vermißt. Von der eingeborenen Besatzung wurden 137 gerettet, 86 werden vermißt.

### Torpediert.

London, 29. Feber. (R.B.) Lloyds Agentur meldet: Der englische Dampfer „Southport“ wurde versenkt; 2 Mann kamen ums Leben. — Bei der Versenkung des russischen Dampfers „Betshenge“ sind 7 Mann der Besatzung ums Leben gekommen. — Der Dampfer „Southport“ befindet sich nicht im Lloydregister. Vermutlich handelt es sich um den Dampfer „Southport“ mit 3588 Tonnen.

### Auf eine Mine gelaufen.

Stockholm, 29. Feber. (R.B.) Der Dampfer „Knippla“ (498 Tonnen) aus Göteborg, mit Zucker von Trelleborg nach Göteborg unterwegs, ist südlich Falsterbo auf eine Mine aufgelaufen und gesunken. Die Besatzung wurde gerettet.

### Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme anlässlich des Ablebens unserer unvergesslichen Mutter, beziehw. Großmutter, Tante und Großtante, der Frau

## Anna Kirchgessner, geb. Heim

entbieten innigsten Dank

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Marburg, am 29. Feber 1916.

## Besondere Gelegenheitskäufe

# Möbelhaus Karl Preis

Domplatz 6 MARBURG Domplatz 6

Größte Auswahl.

Preise konkurrenzlos.

### Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer

in allen Holz- und Stilarten, modern und altdeutsch, hell und dunkel, matt und poliert. K 200, 300, 400, 500 bis 1500. Dekorationsdivane K 140—190. Ledersessel K 14, Speiseauszugstische K 54, Speisezimmerkredenzen mit Marmor K 180, Küchenkredenzen K 48, komplette Küchen in allen Farben emailliert K 80—160, lackiertes Schlafzimmer K 125, poliertes Schlafzimmer K 280, moderne Schlafzimmer in allen Holzarten imitiert komplett K 300, schöne Walzenbetten, Aufsatzbetten K 24, Chiffonäre K 33, Tische K 15 Sesseln K 3-60, Ottomane, Ruhebetten K 48, Schreibtische K 48, Toilette-Spiegel K 24, Einsätze, Matratzen K 14.

Spezialabteilung für Eisen- u. Messingmöbel, Marke „Schlossbergturn“ bestes steir. Fabrikat. Drahtbettsätze K 12, 14, 16, Eisengitterbetten K 30—40, Eisenbetten in allen Farben emailliert K 36, 48, 56, 72, Eisenwaschtische K 6, Messingbetten mit Einsatz K 150, Messingkarnissen K 6, Eisenkastenbetten zusammenlegbar K 18, 30, 40. Täglicher Provinzversand, Zufuhr gratis. Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Freie Besichtigung.

Freie Zufuhr.

Kein Kaufzwang.

## Milchverschleißstelle.

Wir beehren uns anzuzeigen, daß vom 1. März an unsere Verschleißstelle in der Hamerlinggasse für den Verkauf von Kötscher Milch und Kötscher Joghurt wieder eröffnet ist.

Molkerei-Genossenschaft Kötsch.

## 2 Geschäftslokale

Herrengasse 40, Schillerstraße 11 zu vermieten. Anzufragen im Spezereigeschäfte dortselbst. 900

## Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hamerlinggasse. Telefon Nr. 219

Mittwoch den 1. bis 3. März 1916.

1. Kriegswochenbericht. Aktuell.

2. Der Mann mit neun Fingern. Detektivdrama in 3 Akten. Nordischer Kunstfilm.

3. Brautfackel.

Lustspiel in 3 Akten mit Alstrupp und Buch. (Nordisl.)

Samstag die Goldquelle, Drama. Die Austerperle, Lustspiel.

# Zu kaufen gesucht!

Für mehrere Schlösser zum Einrichten werden eingelegte, so auch Empire- und Biedermeier-Möbel, Porzellan, Glasfächer, Kostüm- und Schlachten-Bilder in jeder Größe, Aquarelle, Miniaturen, Stiche, so auch ganze Waffen-, Porzellan- und Bilder-Sammlungen zu jedem Preis angekauft.

Anträge unter „Kunstsin“ an d. Verw. d. Blattes.

## Geldtäfelchen

wurde gefunden. Tomashij, Burggasse 1. 920

## Möbliert. Zimmer

für ruhigen soliden Herrn mit Frühstück zu vermieten. Rärntnerstraße 47, im Gasthause.

## Köchin für alles

sucht tagsüber Posten oder Bedienung. Anfrage Verw. d. Bl. 815

## Zimmer

im Stadtparviertel sofort zu vermieten. Bismarckstraße 14, Tür 7.

## Kellnerlehrling

aus besserem Hause, der slowenischen Sprache mächtig, wird per sofort aufgenommen. Gesl. Anträge richtet man an das Grand Hotel N o v a t in Warasdin. 927

## Wohnung

gesucht, mit 3 Zimmer, Zugehör, hochparterre oder 1. Stock in der Stadt, möglichst mit Gartenbenützung. Anträge unter „B 1“ an die Verw. des Blattes. 868

## Möbliertes Zimmer

groß, sonn- und gassenförmig, event. mit Küchenbenützung zu vermieten. Schillerstraße 6, 1. Stock links.

## Zu verkaufen

preiswert ein neuer Offiziersmantel sowie Kameelhaarpelz, Schlaffack und verschiedenes. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 917

# Neu Kralik's Neu Kleiner Fahrplan

der Südbahn.

Giltig vom 15. Feber 1916

ohne Inserate, nur 14 Heller

Borrätig in den 1. 1. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage des Blattes.

## Zu kaufen gesucht

gegen Barzahlung übertragene Herrenkleider, Schuhe. Anträge N. Glöckl, hauptpostlagernd Marburg. 923

## Ein Schaffer

tüchtig und erfahren, in der Landwirtschaft und im Weinbau verlässlich, umsichtig und ehrlich, wird gesucht. Briefliche Anträge Langergasse 17. 844

## Verloren

am Sonntag den 27. Feber zwischen 3 und 1/4 Uhr nachmittags vom Photogr. Wagner, Burggasse bis Kofoschinweg, Tegetthoffstraße, sechs Photographien-Karten in grünem Kuvert. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen Belohnung Mellingerstraße 11, part. abzugeben.

## Jüng. Reservistensfrau

gewesene Bahnkellnerin, wünscht nur in besseres Geschäft in Marburg unterzukommen. Anträge unt. N. N. an die Verw. d. Bl. 918

## Gesucht ein hübsches möbl. Zimmer

mit 2 Betten ab 15. März. Anträge unter „Hübsches Zimmer“ an die Verw. d. Bl. 921

## Nett möbliert. Zimmer

separiert, zu vermieten. Tegetthoffstraße 17, 1. Stock, Tür 2. 916

## Zu kaufen gesucht

von Privaten Kredenz. Speisezimmertisch, Sessel, Kästen, Waschtisch, Tische, Nachtkastel, Betten, Matratzen, wenn auch schadhafte, auch einzelne Stücke. Anträge unter Janni Walter an die Verw. d. Bl. 922

## ZIMMER

für einen Herrn oder Dame ist sofort zu vermieten. Mozartstraße 59, 1. Stock, Tür 3. 808

Abgelegte

## Herrenkleider,

Schuhe, Wäsche usw. kaufe ich zu realen Preisen ein. G. Werdnik, Kaiserngasse 2. Karte genügt. 841

## Zu mieten gesucht

Wohnung, 1. Stock, mit 4 großen Zimmer, event. Badezimmer, mit allem Zubehör, Garten, womöglich Gas, sonuige Lage, am liebsten in kleiner Villa, sofort oder längstens 1. Mai. Anbote mit Preisangabe unter „Offizier“ an Verw. d. Bl. 824

## Lediger Bursche

29 Jahre alt, bei der Kavallerie 3 Jahre gebient, sucht Posten als Herrschafts- oder Privatkutscher. Anfrage bei J. Medejal, Viktringhofgasse 16, Gasthaus Holzknicht.

## Möbl. Zimmer

rein, event. mit zwei Betten, sofort zu vermieten. Kaiserfeldgasse 21, 2. Stock. 912

Tüchtiger verheirateter

## Gärtner

für Obst- und Gemüsebau wird sofort aufgenommen. Keisersche Gutsherrn. Pöckern.

## Lohndiener

sucht dringend Dienstvermittlung Ubele Duller, Tegetthoffstraße 26.

## Möbliertes Zimmer

und Küche sofort zu vermieten. Anfragen Naghsstraße 10, 1. St., rechts.

Eleganter, 2stüfiger

## Schlitten

mit Löffel ist wegen Platzmangel billig zu verkaufen bei Karl Pöhl, Weinkellerei, Marburg.

## Milchhausführerin

welche Kinder hat, die in der früh einige Stunden mithelfen, wird per sofort, bei gutem Lohn und Provision gesucht. Zu melden in der Marburger Molkerei, Tegetthoffstraße 63.

## Schleuderhonig

zu haben. Reifergasse 2 im Hof.

Nett möbliertes

## ZIMMER

ist ab 1. März an soliden Herrn zu vermieten. Villa Schmidt, Schmiederergasse 35. 809

## Zu kaufen gesucht

Birn- und Apfelmöb., garantiert echt und ins Haus gestellt. Anzufragen in Verw. d. B. 845

## Spezereikommiss

hinter verlässlicher Arbeiter, wird für ein größeres Geschäft angenommen. Offerte mit Gehaltsansprüchen an A. Schweizer, Handelsagentur, Marburg. 836

## Zu kaufen gesucht

eine Verkaufsbudel mit Glasaufhängen 2 bis 2 1/2 Meter lang, sowie einige schmale Auslagelästen. Anfr. Schmidplatz 1, im Geschäft. 807

## Schön möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Wildenrainergasse 8, Tür 5, Anz. von 1—3.

## Infant.-Säbel

zu kaufen gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 909

## Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

## Tuchabfälle

zahlt am besten Th. Braun, Rärntnerstraße 13. 584

# Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichtenvom Vortage.

## Die Beute im eroberten Durazzo.

23 Geschütze, 10.000 Gewehre, große Vorräte, 17 Schiffe erbeutet. Deutsches Vordringen bei Verdun, zweites Werk genommen. Eine neue Champagne-Schlacht.

### Durazzo gefallen.

Marburg, 28. Feber.

Auch Durazzo ist nun in unseren Händen und als lebendiger Beweis für Italiens Bier nach dem Osten unserer Adria legt nur noch die Besatzung von Balona Zeugnis ab und vielleicht ist im Rate des Schicksals auch deren letzte Stunde schon bestimmt. Ruhmlos mußten sich die Italiener aus Durazzo auf ihre Schiffe flüchten und ihr albanisches Unternehmen ist kläglich gescheitert. Von Albanien, vom Balkan aus sollte uralter militärischer Römerglanz übers Königreich sich breiten, unserer südlichen Provinzen sollten wir beraubt und von der Adria abgesperrt und wirtschaftlich wie politisch erdroffelt werden. So lauteten ja die unerschämten Bieder, die man bis zum 24. Maien des Jahres neunzehnhundertundfünfzehn in Rom, in Mailand und überall in Italien auf allen Straßen und in den Theatern sang und der mit einem 'Meinen Verrat' gesicherte Ruhm Italiens wurde schon vorweggenommen, bevor noch der erste Kanonenschlag hinrollte über die Bombardei. Und nun muß Italien einen Leidensweg gehen, an den auch die düsterste Phantasie der Pessimisten nicht zu denken wagte; erstarrt ist der Marsch nach Oesterreich, von

den Opferaltären Italiens rinnt das Blut seiner Söhne wie nie zuvor in der italienischen Geschichte, vom Balkan wird Italien mit Schimpf und Schande vertrieben und die offene oder heimliche Verachtung bei Freund und Feind ist das einzige, was Italien durch seinen Treubruch und seinen meuchlerischen Krieg gegen den Bundesgenossen gewonnen hat. Davongejagt sind die Italiener aus Durazzo worden, wie Diebe, die in der Nacht gekommen sind und die italienische Fahne mußte ruhmlos flüchtend zurückgeführt werden übers Meer; es war eine andere Fahrt, wie jene, die Cäsar einst antrat von diesem Orte, vom alten Dyrrhachium. Den Armeeführer von Kövez aber schmückt die neue Würde eines Generalobersten und gehoben blickten unsere Truppen übers Meer, wo am Horizont die letzten Rauchfahnen der Schiffe verschwanden, die Italiens geschlagene und flüchtende Truppen und die Trümmer seiner Hoffnungen entführten. Und zum Leide Italiens gesellt sich Frankreichs Schrecken: Die Schlacht um Verdun geht mit dramatischer Gewalt weiter! Ein zweites Festungswerk Verduns, der altdeutschen Reichsstadt Birten, ist in die Hände der stürmenden Deutschen gefallen, frisch herbeigeführte französische Truppen wurden blutig abgewiesen, von der Woivre-Ebene schreitet die deutsche Front kämpfend vorwärts

gegen den Fuß der Kotes Vorraines und die Zahl der Gefangenen ist bereits auf fünfzehntausend gestiegen. Die Angst legt sich wieder auf Paris, die Neutralen bewundern die deutsche Kraft und durch die Mittelmächte gehts wie ein Frühlingssturm. Dort wie hier militärische Stöße gegen den Bierverband, die sein Gefüge erschüttern, die ihm die Reste des Vertrauens schmälern und wie bei Verdun militärische Herzkammern des Feindes aufzureißen drohen. Vor der Schwelle des Frühlings steigen Zeichen auf, groß und verheißend! N. S.

### Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 27. Feber. (R.B.) Amtlich wird heute verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Vorgestern kam es an der Küstenländischen Front, von lebhaftem Artilleriefener abgesehen, an mehreren Stellen auch zu heftigen kleinen Infanteriekämpfen. Vor Tagesanbruch machten Abteilungen von der Besatzung des Görzer Brückentopfes einen Ausfall bei Perma, überraschten den schlafenden Feind, schütteten einen Graben zu und brachten 46 Gefangene zurück. Am Rande der Hochfläche von Doborbo ging nach starker Artillerievorbereitung feindliche Infanterie

### Durch Sturm und Wetternacht.

Roman von Ludwig Blümcke.

12 (Nachdruck verboten.)

Der Schuß kracht. Aber, da des Selbstmörders Hand zitterte, so dringt die Kugel nicht mitten ins Gehirn, sondern streift es nur und fliegt hinter dem linken Ohr wieder hinaus. Immerhin war der Schuß tödlich. Doch der Schwerverletzte stürzte nicht rücklings in die Tiefe, taumelte vielmehr einen Schritt vorwärts, bricht dann zusammen, schleudert im Todeskampf die Waffe von sich, daß sie plätschernd ins Wasser fällt und gibt nach kurzem Ringen seinen Geist auf.

Heinrich Kade hatte am Morgen des heutigen Tages schweren Herzens seine beste Kuh verkaufen müssen, um die Summe Geld zusammenzubekommen, die er Göhmann spätestens morgen abend auszahlen mußte. Voller Ingrimm begab er sich denn jetzt schon nach Tannengrund, um die dreihundert Mark los zu werden. Das Haus war verschlossen, und auf dem Hofe schien keine Menschenseele zu weilen. Müde setzte er sich auf eine wackelige Bank vor der Türe, um ein Weibchen zu warten. Da niemand kam, entfernte er sich wieder. Die Knechte auf dem Feld sagten ihm, ihr Herr sei nach Rohrsee gegangen. So schlug er diesen Weg ebenfalls ein, kam hart an der Stelle vorüber, wo sein Todfeind, der ihm nun nicht mehr Schaden konnte und ihm in der letzten Stunde noch einen ganz unschätzbaren

Dienst erwiesen, entseelt in seinem Blute lag. Er sah ihn nicht, denn hohes Heidekraut und Ginster verbargen den Toten seinen Blicken.

Nicht viel später kam Otto Göhmann in Begleitung des Schlossförsters ebenfalls am See vorüber, und der ihnen folgende Jagdhund lenkte plötzlich durch lautes Bellen ihre Aufmerksamkeit auf sich.

„Da liegt sicher ein verendetes Stück Wild“, sagte der Jäger und begab sich sofort zur Stelle, wo das Tier ununterbrochen kläffte. — Er findet den Toten, erkennt sofort den Prozeß-Göhmann, sieht die Schußwunde an seinem Kopf und ruft in höchster Ueberraschung aus:

„Ein Mord! Kommen Sie, Herr Inspektor, kommen Sie! — Ihr Onkel!“

Ja, ein Mord, anders war es nicht denkbar. So schnell ihre Beine sie nur tragen konnten, liefen beide Männer, nachdem sie sich von ihrem Schrecken erholt, zum Heinersdorfer Gendarmen, machten ihm Mitteilung und lehrten in seiner und des Gemeindevorstehers Begleitung gleich wieder zur Mordstelle zurück.

Eine Stunde später befand sich auch eine Gerichtskommission aus der Stadt am grausigen Tatort. Ein Protokoll wurde aufgenommen, die vorüberführenden Fußspuren mußte der Gendarm genau ausmessen, man erwog allerlei Möglichkeiten, hielt Selbstmord, zumal keine Waffe in der Nähe lag, für ausgeschlossen, und der Amtsrichter ordnete

an, daß die Leiche einstweilen in sicherem Gewahrsam im Dorf untergebracht würde. Otto, als nächster Angehöriger, eilte nach Tannengrund, um zum Transport einen Wagen heranzuschaffen.

Etwa zehn Minuten bevor der Inspektor den Hof erreichte, schlich der grüne Kunz um das Haus herum, spähte vorsichtig nach allen Seiten, entdeckte nichts Verdächtiges und hielt die Gelegenheit für günstig, einmal des Geizhals' Geldkassette zu revidieren. Es mußte sich, wie er in Erfahrung gebracht hatte, eine größere Summe darin befinden, und mit seinem neuen Gerät hoffte er den morschen Schrank, in dem sie verborgen zu werden pflegte, mühelos öffnen zu können. Die Haustüre war verschlossen, aber das Fenster zur Wohnstube, dessen Scheiben der unvorsichtige Hausherr mit Papier beklebt hatte, ließ sich schnell aufreißen. Trotz seiner Sicht stieg Kunz sehr behende durch dieses in die Wohnstube. Aber gerade jetzt kam Otto Göhmann auf den Hof und rief sehr laut nach den Kuhhirten. Das übrige Gesinde befand sich noch auf dem Feld. Schnell wie der Wind entwichte der Spitzbube da wieder und suchte einen Unterschlupf in dem am Hause stehenden Schuppen. Von dort aus konnte er genau beobachten, was auf dem Hof vor sich ging.

Während der Kuhhirt aufs Feld eilte, um einen der Knechte mit seinen Pferden zu rufen, schritt Otto hastig vor dem Wohnhause auf und ab.

(Fortsetzung folgt.)

gegen unsere Stellungen beiderseits des Monte San Michele und östlich Palazzo vor. Die Italiener wurden unter großen blutigen Verlusten abgewiesen und ließen überdies 127 Gefangene, darunter 6 Offiziere, in unseren Händen. Der gestrige Tag verlief ruhiger. Tarvis erhielt wieder einige Granaten.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Heute morgens haben unsere Truppen Durazzo in Besitz genommen. Schon gestern vormittags war eine unserer Kolonnen im Feuer der italienischen Schiffsgeschütze über die nördliche Landenge vorgeedrungen; sie gelangte tagsüber bis Porto, 6 Kilometer nördlich von Durazzo. Die über die südliche Enge entsandten Truppen wurden anfangs durch die feindliche Schiffsartillerie in ihrer Vorrückung behindert, doch gelang es zahlreichen Abteilungen wachend, schwimmend und auf Flößen bis abends die Brücke östlich von Durazzo zu gewinnen und die dortigen italienischen Nachhut zu werfen. Bei Morgengrauen ist eines unserer Bataillone in die brennende Stadt eingedrungen.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

#### Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 27. Feber 1916. Das Wolffbüro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 27. Feb.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

An verschiedenen Stellen der Front spielten sich lebhaftere Artillerie- und Minenkämpfe ab.

Südöstlich von Ypern wurde ein englischer Angriff abgeschlagen.

Auf den Höhen rechts der Maas versuchten die Franzosen in fünfmal wiederholten Angriffen mit frisch herangebrachten Truppen die Panzerfeste Douaumont zurückzuerobern. Sie wurden blutig abgewiesen. Westlich der Feste nahmen unsere Truppen nunmehr Champneville, die Cote de Talon und kämpften sich bis nahe an den Südrand des Waldes nordöstlich von Bras vor. Östlich der Feste erstürmten sie die ausgedehnten Festungsanlagen von Harcourt.

In der Woivre-Ebene schreitet die deutsche Front kämpfend gegen den Fuß der Cotes de Lorraine rüstig vor.

Soweit Meldungen vorliegen, beträgt die Zahl der unverwundeten Gefangenen jetzt fast 15.000.

In Flandern wiederholten unsere Flugzeuggeschwader ihre Angriffe auf feindliche Truppenlager. In Mex wurden durch Bombenabwurf feindlicher Flieger 9 Zivilpersonen und 7 Soldaten verletzt oder getötet. Einige Häuser wurden beschädigt. Im Luftkampf und durch unsere Abwehrgeschütze wurden je ein französisches Flugzeug im Bereiche der Festung abgeschossen; die Insassen, darunter zwei Hauptleute, sind gefangen genommen.

#### Östlicher und Balkan-Kriegsschauplatz

Kein Ereignis von Bedeutung.

#### Oberste Heeresleitung.

#### Neue Generaloberste.

Wien, 28. Feber. (Tel. d. R.)

Der Kaiser hat nachstehende Handschreiben erlassen:

Lieber G. d. J. Graf Beck! Unter den Männern, deren Tätigkeit schon vor langen Jahren einen großen Einfluß auf die Entwicklung Meiner Wehrmacht nahm und denen damit ein Verdienst an den so erfreulichen Erfolgen auf allen Fronten zukommt, nehmen Sie, lieber Graf Beck, einen hervorragenden Platz ein. In dankbarer Würdigung Ihrer Verdienste um Meine Wehrmacht ernenne Ich Sie zum Generalobersten.

Wien, am 26. Feber 1916.

Franz Josef m. p.

Lieber Herr Vetter Erzherzog Josef Ferdinand! Ich ernenne Cuer Liebden zum Generalobersten.

Wien, 26. Feber 1816.

Franz Josef m. p.

Ein gleichlautendes Handschreiben mit der Ernennung zum Generalobersten erhielten: G. d. R. Graf Paar, G. d. J. von Volkras, F. M. Freiherr von Krobatin und G. d. J. von Rövesz.

#### Der Abzug von Durazzo.

Lugano, 27. Feber. (Tel. d. R.)

Mit Essad ist in Rom auch der erst kürzlich ostentativ als Vertreter Italiens nach Durazzo entsandte Deputierte Piacentini eingetroffen. Essad und der frühere Vertreter Italiens in Albanien, Aliotti, hatte eine Besprechung mit Sonnino.

Lugano, 27. Feber. (Tel. d. R.)

Die Ereignisse in Albanien bildeten den Hauptgegenstand des italienischen Ministerrates, der auf Grund des Vortrages des Ministers des Äußeren, des Krieges und des Marineministers eine gewundene Verlautbarung durch die Agenzia Stefani beschlossen hat. Diese Verlautbarung genügt nach der Auffassung des Ministerrates, wie die Zeitungen angeben, auch zur Unterrichtung des Parlamentes, dem es überlassen bleiben soll, das Ministerium zu interpellieren, falls das Parlament eine weitere Aufklärung begehren sollte.

#### U-Boote und Minen.

##### Ein 12.800 T.-Dampfer untergegangen.

London, 27. Feber. (Tel. d. R.)

Das Reuter-Büro meldet: Das englische Paketboot 'Malaja', 12.800 Tonnen, ist auf der Höhe von Dover untergegangen. Es soll auf eine Mine gelaufen sein. Der Dampfer hatte 57 Fahrgäste an Bord und befand sich auf der Fahrt nach Bombay. Ein anderer Dampfer, der den Schiffbrüchigen zu Hilfe eilte, stieß ebenfalls auf eine Mine und verschwand.

London, 27. Feber. (R.) Die Besatzung des Postdampfers 'Malaja' ist größtenteils gerettet.

##### Die 'Empress of Fort William' mitgesunken.

London, 27. Feber. (Tel. d. R.)

Reuter meldet: Die untergegangene 'Malaja' war ein Postdampfer von 12.431 Tonnen. Drei Leichen wurden in Dover gelandet. Die Verwundeten sollen auf ein Hospitalsschiff gebracht worden sein. Der Dampfer, welcher auf eine Mine lief, als er dem Postdampfer zu Hilfe eilte, war die 'Empress of Fort William', 2181 Tonnen. Er sank innerhalb einer halben Stunde. Seine Besatzung wurde gelandet.

##### Schwedischer Dampfer untergegangen.

London, 27. Feber. (R.-B.) Loyds meldet aus Dover: Der schwedische Dampfer 'Birgib' ist untergegangen.

Blissingen, 27. Feber. (R.-B.) Der untergegangene Dampfer 'Birgib' war ein Dampfer von 1117 Tonnen.

##### Noch ein Postdampfer vernichtet.

Blissingen, 27. Feber. (Tel. d. R.)

Der Postdampfer 'Mecklenburg' (2885 T.) der Seelandlinie ist auf der Reise nach Blissingen auf eine Mine gelaufen; das Schiff ist verloren. Die Seeland-Komp. erhielt eine Drahtmeldung, wonach sich die Fahrgäste und die Besatzung der 'Mecklenburg' an Bord des holländischen Dampfers 'Westerdyk' befinden.

##### Schiffahrtsgesellschaft ohne Schiffe.

Blissingen, 27. Feber. (Tel. d. R.)

Zum Untergang des Dampfers 'Mecklenburg' wird noch gemeldet: Der Dampfer verließ wie gewöhnlich am 27. Feber morgens die Willburdog und erreichte das Galloper Leuchtschiff um 11 Uhr 30 Min. Dort stieß er auf eine Mine und sank. Außer der aus ungefähr 50 Mann bestehenden Besatzung waren 23 Fahrgäste. Alle bestiegen die Rettungsboote und wurden von drei Dampfern, wovon zwei die 'Westerdyk' und die 'Winterdyk' waren, aufgenommen. Der erste Dampfer ist unterwegs nach Rotterdam, während die beiden anderen die Fahrt nach England fortsetzten. Auch die Post konnte in Sicherheit gebracht werden. Über die Katastrophe selbst ist nichts Näheres bekannt. Morgen fährt kein Dampfer von Blissingen ab. Es heißt sogar, daß die Seelandgesellschaft den Dienst vorläufig überhaupt aufgeben werde, da ihr nur noch der Dampfer 'Oranje Nassau' zur Verfügung steht. Die anderen Dampfer, durchwegs Raddampfer, werden wegen der großen Minengefahr zurückgehalten.

##### Sechs Dampfer torpediert.

London, 26. Feber. (R.) Loyds meldet: Der Dampfer 'Dido' wurde versenkt. Nur ein Teil der Besatzung ist gerettet worden.

Paris, 27. Feber. (R.) [Ag. Havas.] Der englische Dampfer 'Fastnet' wurde im westlichen Mittelmeere von einem Unterseeboot versenkt. Der Kapitän des 'Fastnet' erklärte, er habe dasselbe Unterseeboot vorher das schwedische Schiff 'Tornborg' versenken sehen. Das Unterseeboot habe Rettungsboote des 'Tornborg' geschleppt.

Marseille, 26. Feber. (R.) Der Dampfer 'Westoorby' wurde torpediert. Der Dampfer 'Trevelyn' traf ein Boot mit 15 Mann an und rettete die Insassen. Die übrige Bootbesatzung wurde von einem unbekanntem Dampfer geborgen. Nach Mitteilungen eines Mannes von der 'Westoorby' wurde der Dampfer durch ein Geschöß in zwei Teile gebrochen.

London, 26. Feber. (R.) [Reuter.] Die britischen Dampfer 'Denby' und 'Tummel' wurden versenkt. Fünf Ueberlebende der 'Tummel' wurden gerettet, sieben werden vermisst.

#### Die portugiesische Beschlagnahme.

##### Deutsche und österr.-ung. Dampfer.

Lissabon, 25. Feber. (R.) Verspätet eingetroffen. [Reuter.] Ministerpräsident Costa erklärte in der Kammer bezüglich der Beschlagnahme der deutschen und österreichisch-ungarischen Dampfer u. a.: Auf mehreren Schiffen seien Verstärkungen vorgekommen. Den Dampfer 'Bülöw' wollte man in die Luft sprengen, was gerade noch rechtzeitig entdeckt und verhindert wurde. Seiner Meinung nach solle Portugal den Vertrag mit Deutschland kündigen, so daß er am 15. Juni 1917 zu Ende ginge und zwar, sagte Costa, in Übereinstimmung mit Portugals Interessen und sowohl aus Anständigkeitsgründen. Wir sind bereit, jeder Möglichkeit ins Auge zu sehen, die sich aus der Wirkung unserer Rechte ergibt.

##### Italienische Militärzüge entgleist.

Lugano, 26. Feber. (R.) Die Opfer der gestern gemeldeten Entgleisung des Militärzuges sind etwa 150 Soldaten, von denen etwa 40 bereits tot sind. Bei Porto San Giorgio erfolgte neuerlich eine Entgleisung eines Militärzuges, bei der 22 Soldaten und Offiziere verwundet wurden.

##### Von einer italienischen Emissionsbank.

Lugano, 27. Feber. (R.-B.) Wegen Unregelmäßigkeiten in der Emissionsbank Banca di Sicilia wurde der Generaldirektor abgesetzt und der Verwaltungsrat aufgelöst.

## Marburger Nachrichten.

**Kriegsauszeichnungen.** Mit Allerhöchster Entschliebung vom 17. Feber 1916 wurde dem, seit Kriegsbeginn zu Militärdiensten einberufenen und schon 6 Monate im Felde stehenden hiesigen Bahnarzte und L. L. Landurm-Assistenzarzte Herrn Dr. Josef Urbaczek, d. J., für hervorragende vorzügliche und aufopfernde Tätigkeit vor dem Feinde das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen. — Der bekannte steirische Sportmann Oberleutnant i. d. Res. Oskar von Rziha, des. Batteriekommandant im Feldhaubitregimente 36, bereits mit dem Signum laudis ausgezeichnet, erhielt für eine hervorragende Waffentat vor dem Feinde das Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsbekoration.

**Konzert Klara Musil.** Die ausgezeichnete Opernsängerin der Wiener Volksoper Klara Musil, hat sich dem Konzertsange gewidmet und bereits auf diesem Gebiete außerordentliche Erfolge in Wien, Prag, Brünn, Berlin und München erzielt. Klara Musil wird demnächst in Graz und über Einladung der Theaterdirektion Siege auch in Marburg einen Konzertabend veranstalten.

**Theaternachricht.** Morgen wird Karl Schönherr's Meistertragödie 'Glaube und Heimat' aufgeführt. Die überaus packende Dichtung wird in den Hauptrollen von Elli Weinberger, Helene Schloeder und Adele Merker, Alfred Krafft, Julius Sodel, Paul Berg, Fritz Elbat und Franz von Kirsch dargestellt. Für diese Aufführung bekundet sich lebhaftes Interesse. — Mittwoch findet ein einmaliges Gastspiel der beliebten Soubrette der vereinigten Grazer Bühnen Fräulein Mizzi Meinski statt. Aufgeführt wird die beliebte Jarosche

Operette „Das Musikantenmadel.“ Fräulein Meinstli wird die Ruhmagd Resel darstellen. — Donnerstag und Freitag bleibt das Theater geschlossen. — In Vorbereitung ist auf allgemeines Verlangen die beliebte Gyster Operette „Der lachende Gemann.“

„Nullerl.“ Volksstück mit Gesang in drei Aufzügen von Karl Morre. Das „Nullerl.“ gehört zu jenen Stücken, die trotz der durch unsere Armen-gesetzgebung überholten Tendenz soviel allgemein gültigen Lebensinhalt in sich tragen, daß sie nicht veralten können. Seine Wirkung wird besonders dann nicht ausbleiben, wenn der Träger der Titel-rolle auf der Höhe seiner Aufgabe steht, wie dies gestern bei Herrn Olbat der Fall war. Er war in Maske und Spiel gleich vorzüglich und wir dürfen den „Null-Änerl“ zu den besten Leistungen dieses jederszeit wackeren und sympathischen Künstlers rechnen. Neben ihm hatten es die übrigen männlichen Rollen nicht leicht, sich zu behaupten, doch gelang es sowohl Herrn Berg (Schnurrer) als auch Herrn Kraft (Rupert) ganz gut. Herr von Ritsch erregte in der Rolle des einfältigen Stoffel zwar sehr viel Heiterkeit, spielte sie aber doch etwas allzu sehr ins Trottelhafte hinüber. Herr Sobel fühlte sich in der Rolle des Quarzhirn entschieden nicht wohl, da ihm auch die Mundart unüberwindliche Schwierigkeiten macht. Eine recht schöne Leistung war die Gadi Fräulein Weinbergers und auch Fräulein Dewald als Angla, Fräulein Jim als Gretl und Fräulein Schlocher als Ugerl darf das Zeugnis ausgestellt werden, daß sie durchwegs mit Ehren ihren Platz behaupteten.

**Versorgungsgebühren der Kriegsinvaliden.** Es sind Fälle vorgekommen, in denen eine Verzögerung in der Auszahlung der den Kriegsinvaliden zustehenden Versorgungsgebühren dadurch hervorgerufen wurde, daß den zur Anweisung der Bezüge berechtigten Behörden der derzeitige Wohnort der Bezugsberechtigten nicht bekannt war. Es ist demnach im Interesse der Kriegsinvaliden gelegen, daß sie jede Änderung ihres Aufenthaltsortes sowohl dem Ersatzkörper, solange sie demselben angehören, als auch dem Militärinvalidenhaus und der Pensionsliquidatur der k. u. k. Intendantz des Militärkommandos in Wien unverzüglich anzeigen.

**Kraftfuttermittel für Pferde.** Der Stadtrat versendet an alle Pferdebesitzer eine Bezugsseinladung für ein Kraftfuttermittel, welches geeignet ist, die Hafersfütterung zu ersetzen und die Pferde in voller Zugkraft zu erhalten. Der Preis stellt sich auf K. 37.60 per 100 Pfg. Es wäre wünschenswert, wenn von diesem neuen Mittel möglichst viel Gebrauch gemacht würde, damit die wertvollen Pferdebestände Steiermarks trotz des Hafermangels erhalten werden können.

**Dank für die Gitarrespende.** Der Bitte des kleinen Gaißer um Gitarren für die 12. Kompanie des J.R. 29 ist von schönem Erfolg begleitet gewesen. In der Musikalienhandlung des Herrn Höfer wurden drei Gitarren und 72 R. abgegeben. Für den Geldbetrag wurde noch eine Gitarre dazugekauft, der Rest des Geldes wurde für die Anschaffung von Saiten verwendet. Der kleine Gaißer, der nun wieder mit den Gitarren in das Feld zog, spricht allen edlen Spendern den herzlichsten Dank aus.

**Die staatlichen Beitragsleistungen bei Verwendung Kriegsgefangener.** Mit einer vor einigen Tagen verlautbarten Verordnung wurde die Einstellung der bisherigen staatlichen Beitragsleistungen für die Verwendung Kriegsgefangener in bäuerlichen Betrieben mit 1. März 1916 verfügt. Abg. v. Panz sprach vorgestern beim Finanzminister Dr. v. Leth vor, um ihn unter eingehender Darlegung der durch die neue Verordnung herbeigeführten Erschwernisse um die Ausrechterhaltung der bisherigen staatlichen Beitragsleistungen namens der bäuerlichen Interessentenkreise nachdrücklich und dringlichst zu bitten. Finanzminister Dr. v. Leth gab dem Abg. v. Panz die Zusicherung, seinen Einfluß bei der Gesamtregierung im Sinne der ihm gerechtfertigt erscheinenden Wünsche der bäuerlichen Interessenten geltend zu machen. Die Erklärung Dr. v. Leth's läßt erhoffen, daß die staatlichen Beitragsleistungen den bäuerlichen Interessenten bei Verwendung von Kriegsgefangenen in ihren Betrieben auch nach dem

1. März 1916 ohne Unterbrechung werden erhalten bleiben.

## Letzte Drahtnachrichten. Unsere Kriegsschauplätze.

**Die Beute von Durazzo.**  
Wien, 28. Feber. (R.-B.) Amtlich wird heute verlautbart:

Russischer und italienischer Kriegsschauplatz.  
Nichts von besonderer Bedeutung.  
Südöstlicher Kriegsschauplatz.  
Unsere Truppen haben in Durazzo bis heute an Beute eingebracht:

23 Geschütze, darunter sechs Küstengeschütze, 10.000 Gewehre, viel Artilleriemunition, große Verpflegungsvorräte und 17 Segel- und Dampfschiffe. Allem Anschein zufolge ging die Flucht der Italiener auf ihre Kriegsschiffe in größter Unordnung und Hast vor sich. Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

## Deutscher Kriegsbericht. Die Verduner-Schlacht. Neue Champagne-Schlacht.

Berlin, 26. Feber. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 28. Feber:

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Die Artilleriekämpfe erreichten vielfach große Heftigkeit. An der Front nördlich von Arras herrscht fortgesetzte, lebhafteste Minentätigkeit; wir zerstörten durch Sprengung etwa 40 Meter der feindlichen Stellung.

In der Champagne schritten nach wirksamer Feuertvorbereitung unsere Truppen zum Angriff beiderseits der Straße Somme—Py—Sonain. Sie eroberten das Gehöft Navarin und beiderseits davon die französische Stellung in einer Ausdehnung von über 1600 Meter, machten 26 Offizier, 1009 Mann zu Gefangenen und erbeuteten neun Maschinengewehre und einen Minenwerfer.

Im Gebiet von Verdun erschöpften sich wiederum neu herangeführte feindliche Massen in vergeblichen Angriffsversuchen gegen unsere Stellungen in und bei der Feste Douaumont sowie auf dem Harbaumont.

Unsererseits wurde die Maas halbinsel von Champneuville vom Feinde gesäubert. Wir schoben unsere Infanterie in Richtung auf Sacheraville und Bras weiter vor. An der Woivre wurde der Fuß der Cotes de Vorraines an mehreren Stellen erreicht.

**Ostlicher und Balkankriegsschauplatz.**  
Nichts Neues.

**Oberste Heeresleitung.**

## Ungarisches Abgeordnetenhaus. Vertagung der Session.

Ofenpest, 28. Feber. (Tel. d. R.B.) Am Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantragte der Abg. Julius Saggi (Unabhängigkeitspartei), eine dringende Interpellation in Angelegenheit der Suspensionierung einer slowakisch-ungarischen Zeitung einbringen zu dürfen. Der Präsidet erteilte die Erlaubnis nicht. Ministerpräsident Graf Tisza unterbreitete hierauf ein a. h. Reskript, womit die Session des Reichstages vertagt wird.

## Die „Maloja“-Katastrophe. Ausagen von Geretteten.

London, 27. Feber. (Tel. d. R.B.) Die Geretteten der „Maloja“ sind gestern

abends in London angekommen. Sie erklärten, daß sich die Explosion um 11 Uhr vormittags ereignete, als sich die meisten Fahrgäste auf Deck befanden. Das Schiff begann sofort überzuholen, so daß es unmöglich war, einen Teil der Boote zu benutzen. Die Fahrgäste eines Bootes fielen bei dessen Herablassen ins Wasser. Es herrschte keine Schreckverwirrung. Verschiedene Personen mußten über Bord springen, da das Schiff binnen 10 Minuten sank.

Nach der offiziellen Schiffsliste befanden sich 42 Frauen und 18 Kinder an Bord. Nach dem letzten Berichte sollten insgesamt 411 Personen an Bord gewesen sein, darunter 214 Passagieren, von denen 83 ertranken.

**Die meisten Fahrgäste gerettet?**  
London, 28. Feber. (Tel. d. R.-B.)

Das Reuter-Büro meldet: Die Peninsular and Oriental-Gesellschaft gibt bekannt: Von den 119 Fahrgästen des Postdampfers „Maloja“ dürften die meisten gerettet sein. Das Schiff wurde zwischen Dover und Folkestone am rückwärtigen Teile von einer Mine getroffen. Es herrschte hohe See. Der Kapitän versuchte, das Schiff auf Strand zu setzen, aber der Maschinenraum war überflutet.

**In der Nordsee gesunken.**  
London, 27. Feber. (R.B.) [Reuter.] Der französische Dampfer „Trignac“ ist in der Nordsee gesunken. Fünf Mann wurden gerettet, 26 werden vermißt.

## Das Rätsel der „Möve“. Angebliche Tat spanischer Behörden.

Amsterdam, 27. Feber. (Tel. d. R.B.) Wie ein hiesiges Blatt erfährt, melden die „Times“ aus Teneriffa, daß die deutsche Besatzung der „Westburne“, als sie nach Versenkung des Schiffes landete, von den spanischen Marinebehörden verhaftet wurde, weil sie den Dampfer im neutralen Gewässer versenkt hatte. Der deutsche Kommandant erklärte, daß das Schiff infolge einer Kesselexplosion gesunken sei.

## Schiffshilfe für Rußland.

London, 27. Feber (Tel. d. R.B.) Eine Gruppe von Schiffsmaklern gründet die Gaston William and Wigham Steamship Komp. mit einem Kapital von einer Million Pfund Sterling. Es ist beabsichtigt, bis Ende des Jahres 18 Dampfer einzustellen, die zwischen Neu-York und Archangelsk und Wladivostok, London, Frankreich, Spanien, Portugal und dem Kap verkehren sollen.

## Die serbischen Heeresstrümmen. Verwendung als Kanonenfutter?

Genf, 28. Feber. (R.B.) Einer Meldung der Ag. Havas zufolge sollen der serbische Kronprinz und Ministerpräsident Pasitsch zu Besprechungen über die fernere Verwendung der serbischen Truppen nach Paris reisen.

## Portugals Schiffsbeflagungnahme.

Paris, 28. Feber. (R.B.) Wie die Ag. Havas berichtet, beträgt die Gesamtanzahl der von Portugal beschlagnahmten Schiffe 80.

## Geburtstag der Fürstin Metternich.

Wien, 28. Feber. (R.B.) Fürstin Metternich-Sandor erhielt nachstehendes Telegramm aus dem Deutschen Hauptquartier vom 26. Feber: An Ihrem heutigen 80. Geburtstage, dem noch viele andere folgen mögen, gedenke ich Ihrer mit herzlichsten Wünschen. Wilhelm.

## Ein Fernbeben.

Triest, 28. Feber. (R.-B.) Am 1. l. maritimen Observatorium in Triest verzeichneten die seismischen Instrumente gestern nachts ein Fernbeben, dessen Herdbistanz auf 9530 Kilometer geschätzt wird. Beginn um 9 Uhr 34 Minuten 2 Sekunden abends, größte Bodenbewegung von 0.11 Millimeter um 10 Uhr 17 Minuten, Ende um viertel 1 Uhr früh.

**Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei**  
Annahme nur Hauptplatz 17 **Ludwig Zinthauer** Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von **Kleidungsstücken** und **Stoffen** jeder Gattung, aus **Selde, Wolle, Baumwolle** etc. zum chemisch reinigen und überfärben, Aufdämpfen von **Plüsch- und Samt-Mäntel**, chem. reinigen von **Polzen, Fellen, Topplöhen, Wäscherol** und **Appretur für Vorhänge, Stickerolen.**  
Gegründet 1852. **Umfärben von hocht grauen Uniformen in Feldgrau.** — **Auswärtige Aufträge schnellstens.** Telephon Nr. 14

### DANKSAGUNG.

Für die herzliche Teilnahme an unserem großen Schmerze sagen wir innigsten Dank.

**Familie Turad.**

Marburg, im Feber 1916.



Von unamenlosem Schmerze gebeugt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauerkunde, daß ihre innigstgeliebte, herzensgute Mutter, Frau

**Rofalia Walter, geb. Kostjak, verw. Keber**  
Oberkonduktorswitwe

Samstag den 26. Feber 1916 um halb 9 Uhr vormittags nach kurzem, überaus qualvollem Leiden, versehen mit den Tröstungen der heil. Religion, im 54. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Die Beerdigung mußte auf Anordnung der Sanitätsbehörde in aller Stille am städtischen Friedhofe in Pöbersch stattfinden.

Das feierliche Requiem wird am Dienstag den 29. Feber um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, am 26. Feber 1916.

Franz Kostjak, Zugführer, berz. im Felde, Anton Walter, Söhne. Refi Kostjak, Tochter. Ludwig Walter, berz. im Felde, Heinrich Walter, Reserve-Korporal, berz. im Felde. Franz Walter, Stiefsohne. Alexandrine Walter, Grete Walter, Stiefstöchter.

Staatl. zur Kenntnis genommene

## Privat-Stenographie- u. Maschin- Schreibschule Legat in Marburg.

(Größte und vornehmste Privatlehranstalt für Stenographie und Maschin schreiben Südoesterreichs.)  
Vorzügliche Lehrmethode. Neue, moderne Maschinen.

**Beginn neuer Kurse am 6. März.**  
Sprechstunden täglich von 11 bis 12, Vitriringhofgasse 17, 1. Stod. 627

## Klaviere, Pianino, Harmoniums

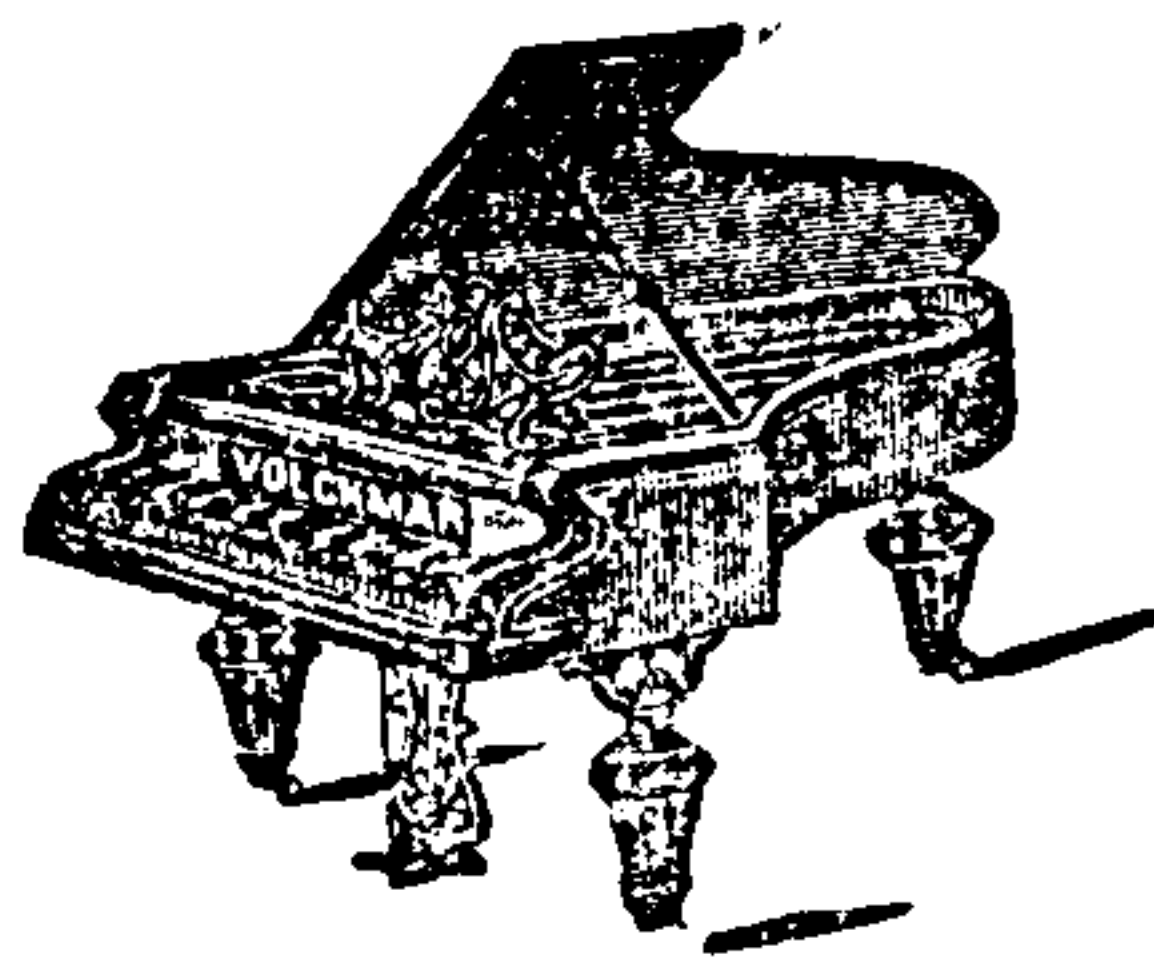
in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage  
und Leihanstalt

**Berta Volckmar**

staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stod  
gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium.

Katenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telefon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.



## 2 Geschäftslokale

Herrengasse 40, Schillerstraße 11 zu vermieten. Anzufragen im Spezereigeschäfte dortselbst. 900

## Für unsere Krieger im Felde!

Postverband sofort.

Kaffee-Tabletten 1 Stück 8 Heller für eine Tasse Kaffee

Tea-Tabletten mit Rum 10 Heller

Kakao-Tabletten 12 Heller

Kola-minttabletten, Dose 75 Heller

Obol in Feldpostpackung R. 1.20

Brust-Karamellen in Feldpostpackung 30 Heller

Brennspiritus in Würfel.

Karton für Feldpostsendungen lagernd.

**Mohren-Apotheke, Hauptplatz, gegenüber Rathaus**

**Adler-Drogerie, Marburg.**

**Mag. Pharm. Karl Wolf.**

Vorzüglliche

## Selchwürste

bei Alexander Hydlik,  
Herrengasse 46. 913

## Verlaufen

hat sich ein junger Schäferhund. Derselbe ist gegen Belohnung bei der Schützenkomp. in Pöders abzugeben. 904

## Möbliert. Zimmer

für ruhigen soliden Herrn mit Frühstück zu vermieten. Kärntnerstraße 44, im Gasthause.

## Zu kaufen gesucht

Birn- und Apfelmast, garantiert echt und ins Haus gestellt. Anzufragen in Ww. d. B. 845

Militärfreien

## Lohndiener

sucht dringend Dienstvermittlung  
Adele Duller, Zegethoffstraße 26.

## Nette Bedienerin

gesucht. Anzufrag. Carnerstraße 22,  
1. Stod, Tür 3. 891

## Zu verkaufen

2 Betten samt Einsätze und Tische.  
Anfrage in der Ww. d. B. 901

## Erlaubnis- Scheine

zu haben in der  
Buchdruckerei L. Kralitz  
Edmund Schmidgasse 4.

## Bettburschen

samt Verpflegung werden aufgenommen. Anzufragen in der Ww. des Blattes.

## Elegant möbliertes, sonniges reines Zimmer

sofort zu vergeben. Anfrage  
in der Ww. d. Bl. 811

## Lediger Bursche

29 Jahre alt, bei der Kavallerie 3  
Jahre gebient, sucht Posten als  
Herrschafts- oder Privatfutcher. An-  
frage bei J. Mebejat, Vitriringhof-  
gasse 16, Gasthaus Holznecht.

## Möbl. Zimmer

rein, event. mit zwei Betten, sofort  
zu vermieten. Kaiserfeldgasse 21,  
2. Stod. 912

## Möbl. Zimmer

oder Kabinett, Nähe der Landwehr-  
kaserne oder in der Grazervorstadt,  
zu mieten gesucht. Anträge mit  
Preisangabe unter „Verpflegung  
bevorzugt“ an Ww. d. Bl. 906

## Kleines Haus

mit 4 Zimmer, Küche, schöner Ge-  
müsegarten ist zu verkaufen. Anfrage  
Franz Josefstraße 19. 902

## Infant.-Säbel

zu kaufen gesucht. Adresse in der  
Ww. d. Bl. 909

## Nettes Mädchen

für alles wird über Tag gesucht.  
Adresse in der Ww. d. Bl. 908

Tüchtiger verheirateter

## Gärtner

für Obst- und Gemüsebau  
wird sofort aufgenommen.  
Reifersche Gutsverw. Pöders.

## Badewanne

zu verkaufen. Schulgasse 13,  
Brunndorf. 910

Neuer großer

## Schublackkasten

gegen einen größeren Reiseforb  
umzutauschen. Adressen unter  
„Reiseforb“ an die Ww. d. Bl.

## :: Klavier ::

kurzer Flügel billig zu verkaufen.  
Kärntnerstraße 21, 1. St., rechts.

## Schön möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Wildenrainer-  
gasse 8, Tür 5, Anzufr. von 1-3.

## Ein Schaffer

tüchtig und erfahren, in der  
Landwirtschaft und im Wein-  
bau verlässlich, umsichtig und  
ehrlieh, wird gesucht. Briefliche  
Anträge Langergasse 17. 844

## Spezereikommiss,

stiller verlässlicher Arbeiter, wird  
für ein größeres Geschäft auf-  
genommen. Offerte mit Gehaltsan-  
sprüchen an A. Schweizer, Handels-  
agentur, Marburg. 836

## Möbliertes Zimmer

und Küche sofort zu vermieten. An-  
fragen Naghstraße 10, 1. St., rechts.

## Bettburschen

samt Verpflegung werden auf-  
genommen. Anzufragen in der Ww.  
des Blattes.

## Guter Wein

Jahrgang 1911 ist preiswert  
zu verkaufen. Anzufragen in  
der Ww. d. Bl. 840

Eleganter, 2stüger

## Schlitten

mit Köffel ist wegen Platzmangel  
billig zu verkaufen bei Karl Pöschl,  
Weinfellerei, Marburg.

## Fräulein

mit längerer Kanzlei-Praxis, tüchtig  
in allen Kontorarbeiten, wünscht  
ihre Stelle zu ändern. Gefällige  
Anträge unter „Fleißig u. Gewissen-  
haft“ an die Ww. des Blattes.

Nett möbliertes

## ZIMMER

ist ab 1. März an soliden Herrn zu  
vermieten. Villa Schmidt, Schmi-  
derergasse 35. 809

I. Marburger

## Klavier-, Pianino- und Harmonium-

Niederlage

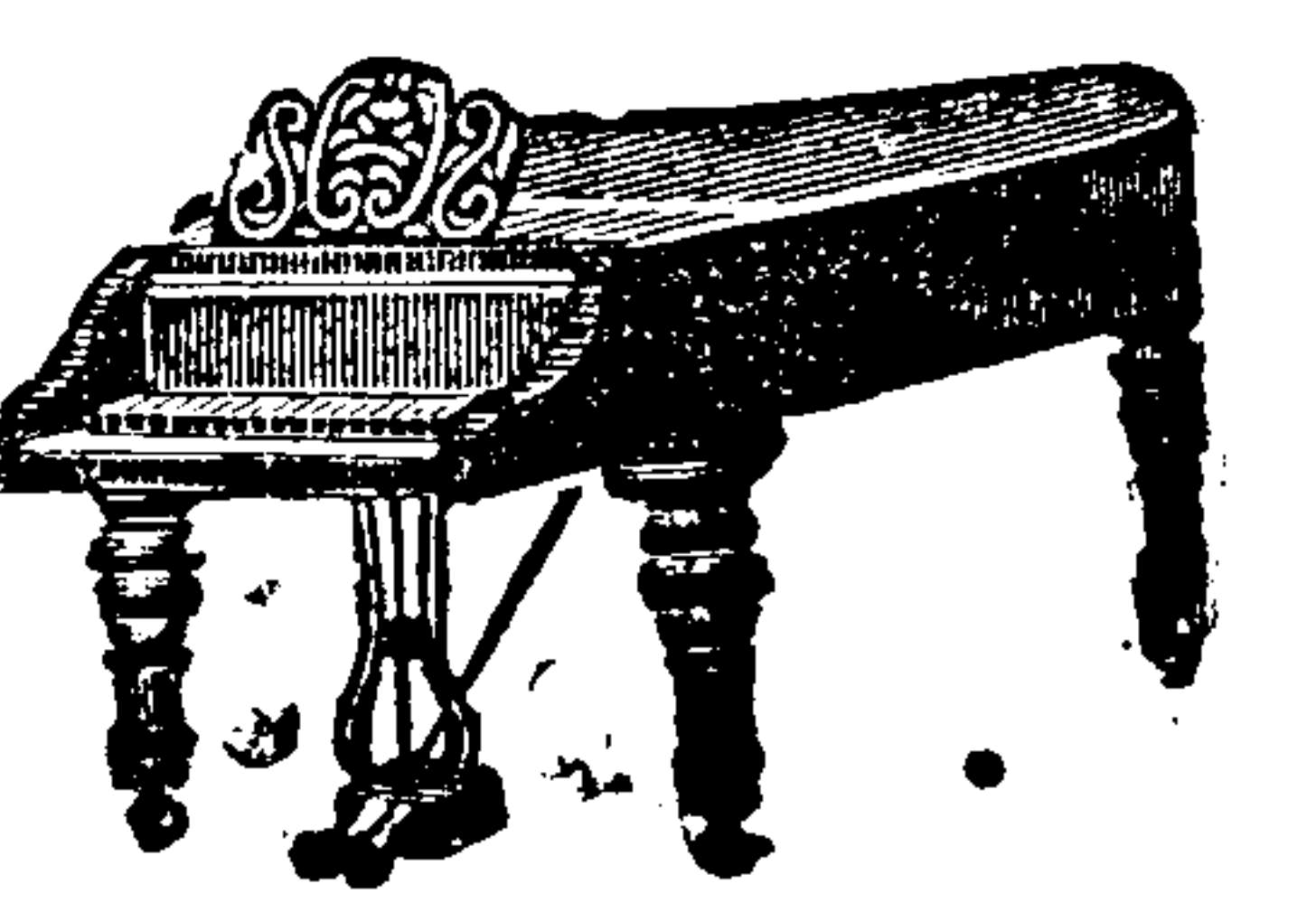
und Leihanstalt

Isabella Hohniggs Nachf.

A. Bäuerle

Klavierzimmer und Musiklehrer  
gegründet 1850

Schillerstrasse 14, I. St. Holzbo



Große Auswahl in neuen und über-  
spielten Klavieren sowie Pianinos  
zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und  
Reinigung der Instrumente werden  
auch auswärts billig berechnet und  
von mir selbst ausgeführt; dasselbe  
wird auch gediegener Väterunterricht  
erteilt.

## Milchhausführerin

welche Kinder hat, die in der früh-  
einige Stunden mithelfen, wird per  
sofort, bei gutem Lohn und Provision  
gesucht. Zu melden in der Marburger  
Molkerei, Zegethoffstraße 63.

## Schleuderhonig

zu haben. Reiserstraße 2 im Hof.

## Zu kaufen gesucht

eine Verkaufsbudel mit Glasauflage,  
zirka 2 bis 2 1/2 Meter lang, sowie  
einige schmale Auslagelästen. Anfr.  
Schmidplatz 1, im Geschäft. 807

Sehr schönes, komplettes

## Schlafzimmer

fast neu, ist wegen Abreise preis-  
wert zu verkaufen. Gerichtshof-  
gasse 17. 2. St., Tür 4, 12-1 Uhr.

Für neugeborenes Kind wird

## guter Kostplatz

gesucht. Anfrage bei Frau Paula  
Tischelhonig, Hebamme, Edmund  
Schmidgasse 9, 1. Stod. 829

## Grabkränze

Grabsteine, wetterfest, sowie aus  
Kunststeinen, in größter Auswahl  
in allen Preislagen bei

**Cäcilie Büdefeldt**

Marburg Herrengasse 6